

Der Weihnachtsbasar für die Kriegsküchenaktion

Im Prinz Eugen-Palais.

In vielen Bezirken Wiens kann man alltäglich um die Mittagszeit sehen, wie kleine Mädchen und Knaben, alte Mütterchen und Greise, Jünglinge und junge Mädchen, mit Schüsseln und Tellern versehen, Lokalen zuströmen, die durch die Aufschrift „Kriegsküche“ gekennzeichnet sind. Und während sie sich ihr Essen einfüllen lassen, um es im eigenen Heim zu genießen, sitzen andere in dem primitiven, aber sauberen Speiseraum und verzehren ihre bescheidene, aber ausreichende und wohlschmeckende Mahlzeit. Eine Tafel vor der Tür gibt die Preise an, die wahrhaft nicht kriegsgemäß, sondern so niedrig sind, daß sie das Kopfschütteln der Vorübergehenden hervorgerufen.

Vielen Tausenden ermöglichen diese Kriegsküchen allein eine regelmäßige Mahlzeit, ein kräftigendes Essen, das aber nicht als Bechtel serviert wird, sondern als Gegenleistung für Geld, wenn auch für recht wenig Geld.

Diese Kriegsküchenaktion ist eine Schöpfung des Kriegshilfsbureaus des Ministeriums des Innern, das beträchtliche Summen zusetzt, um die Speisenabgabe zu ermöglichen. Nun ist aber in letzter Zeit das Geburgsdefizit naturgemäß und

aus Gründen, die wohl nicht erst angeführt werden müssen, so sehr gestiegen, daß man vor der traurigen Möglichkeit steht, einen Teil der Kriegsküchen schließen zu müssen. In der Hoffnung, daß dies nicht geschehen darf, haben sich Damen der Wiener Gesellschaft zu einem Komitee vereinigt, dessen Aufgabe es ist, neue Mittel für die Kriegsküchenaktion herbeizufinden. Die Ehrenpräsidentin des Komitees ist Prinzessin Anna Olga von und zu Liechtenstein, die Veranstalterin des Weihnachtsbasars, der als erstes Hilfsmittel veranstaltet wird, die Votivschäfersgattin Frau Annie Dumba-Pereven, und beide Damen weiters in Gemeinschaft mit den anderen Mitgliedern des Ehrenkomitees und den als Patinnen der Verkaufszelte auserkorenen Damen, um diesen Basar vornehm, würdig und erträglich zu gestalten.

Frau Annie Dumba-Pereven hielt heute in ihrem Heim eine Besprechung ab, in der noch die letzten Einzelheiten für den Basar, der am 15. und 16. d. nachmittags im Finanzministerium stattfinden wird, festgestellt wurden. In einem der Zimmer lagen schon verschiedene Handarbeiten, Chaiselonguedecken, Schlafmäde, Handtäschchen, Spitzentücher, Polster, Hüte und Hauben, ausgestellt, wahre Wunderwerke der Nadelkunst, welche, duftige Zeugnisse des erlesensten Geschmacks. Alle diese Modeartikel sind von den Komiteedamen entweder selbst angefertigt und abjustiert, oder von gut bezahlten Näherinnen unter ihrer Leitung hergestellt worden. Zum großen Teil sind es Dinge, die auf den Weihnachtstisch reicher, verwöhnter Frauen gehören und die heuer, wo das Schenken mehr Kopfzerbrechen verursacht als jemals vorher, reißenden Absatz finden müssen. In einem Belt wird es aber ganz schlichte, einfache Dinge geben: gute, warme Kinderkleider, die zum Verschenken an arme Kinder bestimmt sind.

Dann wird es allerlei willkommene Ueberraschungen geben: Man wird echte Schweizer Schokolade in großen Mengen kaufen können und auch Zigarren und Zigaretten liegen auf, die die Tabakregie zur Verfügung gestellt hat. Da sie natürlich mit entsprechendem Aufgeld verkauft werden, so wird diese Basartrafik einen sehr beträchtlichen Betrag für die Kriegsküchen ergeben.

Der Basar wird sich in fast sämtlichen Räumen des alten Prinz Eugen-Palais, Himmelstortgasse 8, abspielen, in diesen Räumen, die allein eine Echtheit sondergleichen sind. Erzherzogin Isabella und Erzherzogin Maria Annunziata, die dem Basar das größte Interesse entgegenbringen, haben ihr Erscheinen zugesagt.

Karten werden nur in sehr beschränkter Zahl verkauft und sind zum Teil schon vergriffen. Die restlichen Karten sind im Verkaufslokal des Kriegshilfsbureau, 1. Bezirk, Graben, Trattnerhof, in allen großen Hotels und bei den Komiteedamen zu haben. Die Karte kostet 20 K., in diesem Preis ist aber der Tee schon einbegriffen.